



Evangelisch-Lutherische  
Landeskirche Sachsens

**Vorlage  
Nr. 68**

an die 27. Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

**Bericht des Landeskirchenamtes zu**

**Drucksache 176 Durchführung einer Erhebung zur Rezeption der Drucksache  
Nr. 99 „Theologische Aspekte der interreligiösen Begegnung“**

Der Landessynode wird der Bericht des Landeskirchenamtes zu der am 16. April  
2018 beschlossenen Drucksache 176 vorgelegt.

Dresden, am 13. März 2019

Das Landeskirchenamt  
der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Dr. Johannes Kimme  
Präsident

Die Landessynode beschloss auf der Frühjahrstagung 2018 folgende Drucksache:

Drucksache 176

Unter Bezug auf die Botschaft der 12. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes vom 10. bis 16. Mai 2017 in Windhoek, Punkt 8 wird das Landeskirchenamt gebeten, eine Erhebung zur Rezeption der Drucksache Nr. 99 „Theologische Aspekte der interreligiösen Begegnung“ vom 14. November 2016 in den Kirchengemeinden, Kirchenbezirken, Werken und Einrichtungen durchzuführen und die Ergebnisse der Erhebung dem Theologischen Ausschuss für die Herbsttagung 2018 zur Verfügung zu stellen.

### **1. Erhebung**

Die Umfrage wurde federführend vom Referenten für Gottesdienst und Amtshandlungen in Zusammenarbeit mit dem Theologischen Ausschuss der 27. Ev.-Luth. Landessynode Sachsens sowie mit dem Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamt Sachsens erstellt (siehe Anhang).

Sie wurde in analoger sowie digitaler Form über die Superintendenturen an die Kirchenbezirke, Kirchengemeinden, Kirchspiele, Werke und Einrichtungen verteilt.

Die Umfrageteilnehmerinnen und Umfrageteilnehmer konnten den Fragebogen anonym digital und analog ausfüllen.

Als Rückmeldezeitraum wurde der 7. September bis 4. Oktober 2018 benannt.

### **2. Auswertung der Umfrage zu interreligiösen Begegnungen in der EVLKS**

Beteiligt haben sich 75 Einzelpersonen, jeweils 37 Männer und Frauen, eine machte keine Angabe.

Die Auswertung der Umfrage ist nicht repräsentativ.

Die Umfrageteilnehmer leben zu

- 29% in Orten mit weniger als 5.000 Einwohnern,
- 25% in Orten zwischen 5.000 und 20.000 Einwohnern,
- 11% in Orten zwischen 20.000 und 100.000 Einwohnern,
- 33% in Orten mit mehr als 100.000 Einwohnern.

Diese Orte verteilen sich auf eine

- Region Mitte/Ost (PLZ 01 und 02) zu 32%, auf eine
- Region Mitte/Süd (PLZ 08 und 09) zu 36 % und auf eine
- Region Nord (PLZ 04) zu 24%.

80% der Antwortenden können Begegnungen mit Vertretern des Islam benennen, 23% mit dem Judentum, 15% mit dem Buddhismus sowie 12% mit dem Hinduismus. Diese Begegnungen geschehen für jeweils mehr als drei Viertel der Umfrageteilnehmer in angenehmer, interessanter, respektvoller Atmosphäre und freiwillig. Dass die Begegnungen die Befragten berührten, äußerten 56% der Umfrageteilnehmer, die dem Hinduismus begegneten, 62%, die dem Islam begegneten, und jeweils mehr als 70%, die dem Judentum bzw. dem Buddhismus begegneten.

In kirchlichen Gesprächskreisen erleben 24% der Umfrageteilnehmer interreligiöse Begegnungen. Diese bleiben von diesen Begegnungen zu 56% wenig bis kaum

berührt, obwohl jeweils mehr als die Hälfte die Begegnungen als angenehm (61%), interessant (67%) und respektvoll (56%) einschätzen. Diejenigen, die in Gottesdiensten interreligiöse Begegnungen erleben (19% der Umfrageteilnehmer), empfanden diese zu mehr als 80% als interessant, angenehm und respektvoll, und sie sind zu 79% berührt worden.

In Bezug auf das Antwortverhalten der Umfrageteilnehmer finden die meisten interreligiösen Begegnungen in der Flüchtlingsarbeit (47%), in Bildungseinrichtungen sowie in Einrichtungen des täglichen Bedarfs (jeweils ca. 35%), auf Festen (31%) und berufsbedingt sowie in der Nachbarschaft (jeweils 25%) statt. Finden diese Begegnungen sowie diejenigen im Verein, in der Diakonie, in Glaubenskursen und bei Freizeitaktivitäten häufig statt, verlaufen sie jeweils zu mehr als 81% interessant, angenehm und respektvoll. Ob sich die Umfrageteilnehmer von diesen Begegnungen berührt fühlen, fällt im Antwortverhalten unterschiedlich aus: über 81% fühlen sich berührt durch Begegnungen bei Freizeitaktivitäten, im Verein, in Glaubenskursen und in der Diakonie. Dieses Berührtsein nahm ab bei Begegnungen auf Festen (70%), bei der Flüchtlingsarbeit (69%), in der Nachbarschaft (68%) sowie berufsbedingt (63%), in Bildungseinrichtungen (59%) und in Einrichtungen des täglichen Bedarfs (58%).

Die frei formulierten Hinderungsgründe gegenüber interreligiösen Begegnungen können folgendermaßen kategorisiert werden:

- a. Mangel an eigener Motivation (z.B. aufgrund Zeitmangels, anderer Prioritätensetzung, als ungenügend erwartete Beziehungsmöglichkeit, eigener „Echokammer“/„Filterblase“),
- b. Angst vor Feindseligkeit anderer Religionen sowie weitere Vorbehalte (gegenüber fremdem Kulturverständnis oder Vermischung von Religionen),
- c. Mangel an Begegnungsorten zum interreligiösen Austausch,
- d. Sprachhindernisse.

Unter den vorgegebenen Motivationsgründen tritt zum einen das Interesse an anderen Kulturen und Lebensweisen (77%) hervor, zum anderen erscheinen Beziehung und Atmosphäre wichtig: Gesprächspartner respektieren sich (63%), schätzen sich (60%), mögen sich (55%), das Gespräch findet in einem guten Umfeld statt (59%). Dass der Austausch über den eigenen Glauben motivierend wirke, sagen 49%. Missionsabsichten hegen 12% der Umfrageteilnehmer, 61% nutzen diese Begegnungen nicht zur Mission.

Die vorgegebenen Themenvorschläge bringen die Umfrageteilnehmer in eine nach Wichtigkeit geordnete Reihenfolge:

- (1) Wie kann ein friedliches Zusammenleben gelingen? (89%)
- (2) Was glauben wir und was glauben die anderen? (77%)
- (3) Wie leben wir und wie leben die anderen? (76%)
- (4) Wie äußern sich unsere kulturellen Unterschiede? (73%)
- (5) Wie steht die Religion zur Religionsfreiheit (Glaubenswechsel u.a.)? (71%)
- (6) Gottesvorstellungen (65%)
- (7) Wie wird Jesus gesehen? (64%)
- (8) Religion in einer säkularen Gesellschaft (60%)
- (9) Was trennt uns? (57%)

(10) Wie können wir im Berufsleben gut zusammen arbeiten? (55%)

(11) Können wir gemeinsam beten? (43%)

Die „Theologischen Aspekte der interreligiösen Begegnung“ der 27. Landessynode kannten 65% der Umfrageteilnehmer nicht. Als (kategorisierte) Impulse haben die frei Antwortenden Folgendes wahrgenommen:

- a. Respekt, Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Religionen üben,
- b. mit Offenbarungen außerhalb des Christentums rechnen,
- c. in allen Menschen Geschöpfe Gottes erkennen und deren unverletzliche Würde achten,
- d. für Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Frieden eintreten,
- e. Zusammenleben der Religionen der deren Begegnung untereinander fördern,
- f. Missionskultur über- bzw. bedenken.

Einzelne Voten bitten um folgende Unterstützungshilfen:

- a. Podiumsdiskussionen mit Vertretern unterschiedlicher Religionen sowie Vorträge mit anschließender Gesprächsmöglichkeit auf Landeskirchen- und Kirchenbezirksebene,
- b. Materialien für Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Schule und Kirchgemeinde,
- c. Gottesdienstentwürfe (vgl. Öffentliche Trauerfeiern für Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit: eine Handreichung, Veröffentlichungen des Zentrums für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst, Hildesheim 2016; Kristian Fechtner / Thomas Klie (Hrsg.): Riskante Liturgien - Gottesdienste in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit, Stuttgart 2011; Mit anderen feiern - gemeinsam Gottes Nähe suchen. Eine Orientierungshilfe der Liturgischen Konferenz für christliche Gemeinden zur Gestaltung von religiösen Feiern mit Menschen, die keiner christlichen Kirche angehören, hrsg. v. der Liturgischen Konferenz, Gütersloh 2006),
- d. Handreichungen zu unterschiedlichen Themen, z.B. Übersicht über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Religionen, über die Frage „Wie kann ich meinen christlichen Glauben bezeugen, ohne andere zu verletzen?“, zu kulturellen Hintergründen,
- e. Angebote, in denen interreligiöse Begegnungen ermöglicht werden, z.B. gemeinsames Essen, Unterstützungen im Alltag,
- f. Videos zu unterschiedlichen Themen in verschiedenen Sprachen, z.B. biblische Geschichten, christliche Feste, Leben im Alltag.

Die Handreichung „Das Verhältnis von Christen und Juden als Thema kirchgemeindlicher Arbeit. Mit einem ‚Wort der Kirchenleitung zum gemeinsamen Weg von Juden und Christen“ (2017) der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens zum christlich-jüdischen Dialog ist den Umfrageteilnehmern nicht bekannt.

Als Kooperationspartner sind den Umfrageteilnehmern vor allem Vereine (62%), Diakonie (41%) und kirchliche Werke (40%) bekannt, Aktivitäten betreffs interreligiöser Begegnungen in kommunalen Verwaltungen, Schulen, Kindertageseinrichtungen und Politik können 63 bis 75% nicht benennen.



**Umfrage (anonym)  
in Kirchgemeinden und Kirchspielen der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens zu interreligiösen Begegnungen (z. B. Begegnung mit Juden und mit Muslimen)**

Der Theologische Ausschuss der 27. Evangelisch-Lutherischen Landessynode Sachsens beabsichtigt, kontinuierlich an Hinweisen, Denkanstößen und Materialien für interreligiöse Begegnungen zu arbeiten. Er bittet Kirchgemeindeglieder, ihre interreligiösen Begegnungen und Erfahrungen im Umgang mit Men-

schen anderer Religion zu beschreiben sowie Gelungenes als auch Konfliktfelder zu benennen.

Der Theologische Ausschuss verweist diesbezüglich auf das Papier der Synode „Theologische Aspekte der interreligiösen Begegnung“ (Drucksache 99) vom 14. November 2016 ([https://engagiert.evlks.de/fileadmin/userfiles/EVLKS\\_engagiert/B.\\_Landeskirche/Landessynode/PDF/27\\_Drucksache\\_99.pdf](https://engagiert.evlks.de/fileadmin/userfiles/EVLKS_engagiert/B._Landeskirche/Landessynode/PDF/27_Drucksache_99.pdf)).

*Prof. Dr. Thomas Knittel, Moritzburg (Vorsitzender des Theologischen Ausschusses der 27. Ev.-Luth. Landessynode Sachsens),  
OKR Dr. Martin Teubner, Dresden (Referent für Gottesdienst und Amtshandlungen im Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens)*

**1. Welche Religionen haben Sie in Ihrer Nachbarschaft bisher wahrgenommen?**

Judentum	<input type="checkbox"/>
Hinduismus	<input type="checkbox"/>
Buddhismus	<input type="checkbox"/>
Islam im Allgemeinen:	<input type="checkbox"/>
- insbesondere Sunniten	<input type="checkbox"/>
- insbesondere Schiiten	<input type="checkbox"/>
- insbesondere Aleviten	<input type="checkbox"/>
- insbesondere Ahmadiyya	<input type="checkbox"/>
andere, und zwar:	<input type="checkbox"/>

**2. Wo und wie oft erleben Sie interreligiöse Begegnungen vor Ort, in der Region?**

	häufig				nie	gibt es nicht
in kirchlichen Gesprächskreisen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Gottesdiensten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in der Nachbarschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
durch die Mitarbeit im Verein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in der Diakonie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Glaubenskursen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bei der Arbeit mit Flüchtlingen, Asylbewerbern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
bei Freizeitaktivitäten (Sport, Kultur, Yoga u.a.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Einrichtungen des täglichen Bedarfs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Bildungseinrichtungen (Schule, Kindergarten usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
berufsbedingt (Krankenhaus, Einzelhandel usw.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
auf Festen (Stadtfest u.a.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anderes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**3. Was hindert Sie, anderen Religionen zu begegnen?**



**4. Was motiviert Sie, interreligiöse Begegnungen zu suchen?**

Mich motiviert ...	sehr		gar nicht	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass die Begegnungsorte zu meinem Alltag gehören.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass ich Menschen treffe, die ich mag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass ich persönlich angesprochen werde.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass mir mit Respekt begegnet wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass ich über meinen christlichen Glauben erzählen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass ich mehr über andere Kulturen und Lebensweisen erfahre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass ich missionieren kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass mir das Umfeld der Begegnung gefällt (z. B. Essen).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass mir die Art gefällt, wie dort gesprochen wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass die Begegnung in meinen Tagesrhythmus passt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass es meinen Glauben anregt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dass ich die Gesprächspartner schätze.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**5. Welches Grundgefühl verbinden Sie mit ihren bisherigen interreligiösen Begegnungen?**

⇐ Bitte positionieren Sie sich! ⇒

angenehm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	unangenehm
interessant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	langweilig
respektiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	angegriffen
sehr berührt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	nicht berührt
freiwillig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gezwungen

**6. Wir haben einige Themen interreligiöser Begegnung zusammengestellt, wie wichtig sind diese für Sie?**

	sehr wichtig		gar nicht wichtig	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie wird Jesus gesehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie können wir im Berufsleben gut zusammen arbeiten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie steht die Religion zur Religionsfreiheit (Glaubenswechsel u.a.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie kann ein friedliches Zusammenleben gelingen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie äußern sich unsere kulturellen Unterschiede?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wie leben wir und wie leben die anderen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Was glauben wir und was glauben die anderen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Was trennt uns?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Können wir gemeinsam beten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gottesvorstellungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Religion in einer säkularen Gesellschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**7.1 Die 27. Landessynode hat „Theologische Aspekte der interreligiösen Begegnung“ beschlossen. Wurden Sie über diesen Text informiert?**

- nein
- ja, und zwar in
  - Gottesdiensten
  - Leitungsgremien (z. B. Kirchenbezirkssynode, Kirchenvorstand)
  - Dienstbesprechungen
  - Konventen der Berufsgruppen
  - Gemeindegremien und Gemeindegremien
  - Veröffentlichungen (Synodenberichterstattung, evlks.de, Amtsblatt u.a.)
  - Veranstaltungen des Kirchenbezirk
  - anderen Veranstaltungen, und zwar:



**7.2 Welche Impulse (max. 3) haben Sie zum Weiterdenken angeregt ?**

**8. Welche Unterstützungen bzgl. interreligiöser Begegnungen (z. B. Materialien, Handreichungen, Vorträge, Fortbildungen) wünschen Sie sich?**

**9. Das Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens hat eine Handreichung zum Christlich-Jüdischen Dialog herausgegeben. Haben Sie daraus Anregungen für Ihre Arbeit vor Ort gewinnen können? Welche?**

**10. Kennen Sie Partner vor Ort, die sich mit dem Thema „Interreligiöse Begegnungen“ beschäftigen?**

	ja	nein	weiß nicht
Stadtverwaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindertageseinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Parteien/Politiker	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vereine/Initiativen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Diakonie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kirchliche Werke (Ev. Bund, Gesellschaft für Christl.-jüd. Zusammenarbeit)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere, und zwar:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**11. Zum Schluss erbitten wir noch einige Angaben zu Ihrer Person**

<b>Alter:</b>	_____ Jahre
---------------	-------------

<b>Geschlecht:</b>	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> weiblich
--------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

Wie viele <b>Einwohner</b> hat der Ort, in dem Sie wohnen?	<input type="checkbox"/> unter 5000
	<input type="checkbox"/> 5000 bis unter 20.000
	<input type="checkbox"/> 20.000 bis unter 50.000
	<input type="checkbox"/> 50.000 bis unter 100.000
	<input type="checkbox"/> 100.000 bis unter 500.000
	<input type="checkbox"/> 500.000 und mehr

Wie lauten die beiden ersten Ziffern Ihrer <b>Postleitzahl</b> ? (Ihre Anonymität bleibt gewahrt.)	_____	_____
--	-------	-------

**Und hier noch Raum für Ihre Anmerkungen:**

**Herzlichen Dank fürs Mitmachen!**

**Evangelisch-Lutherische Landessynode Sachsens  
„Theologische Aspekte der interreligiösen Begegnung“**

In der Begegnung mit Menschen anderer Religion bzw. mit Menschen, die keiner spezifischen Religionsgemeinschaft angehören, stellen sich Fragen für unseren christlichen Glauben, die wir zu bedenken und zu klären haben. Dabei sehen wir, dass wir in diesen Prozessen vielfach noch am Anfang stehen.

Wir ermutigen unsere Gemeinden, Dienste und Werke, diese Begegnungen mutig aufzunehmen und sich diesen Fragen zu stellen. Das faire Gespräch halten wir für nötig für das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Wir sind auch davon überzeugt, dass solches Nachdenken unserem eigenen Glauben dient.

Uns ist wichtig, dass wir uns solchen Fragen aus der eigenen Glaubensgewissheit heraus stellen.

Dankbar nehmen wir dabei das „Dresdner Wort der Religionen zum Tag der Deutschen Einheit 2016“ auf und greifen auf einzelne seiner Formulierungen zurück.

Als Christinnen und Christen

- erkennen wir Gottes Handeln in der Vielfalt seiner Schöpfung,
- betrachten wir alle Menschen als Geschöpfe Gottes mit einer unverletzlichen Würde,
- widersprechen wir jeglicher Inanspruchnahme von Religion zur Legitimierung von gesetzwidriger Gewalt,
- sind wir dankbar für die in Deutschland vom Grundgesetz garantierte Religionsfreiheit,
- achten wir das Recht jedes Menschen, seine Glaubensüberzeugungen in diesem Rahmen zu leben, seine Religionszugehörigkeit zu wechseln oder eine bestimmte Religionszugehörigkeit für sich abzulehnen,
- setzen wir uns gemeinsam mit Menschen anderen Glaubens sowie mit Menschen, die keiner spezifischen Glaubensweise anhängen, für ein friedliches Miteinander aller Menschen in unserer Gesellschaft (sowie für den Schutz und die Achtung gelebter Religiosität auch außerhalb unseres christlichen Kontextes) ein.
- Als Christinnen und Christen
- glauben wir an die Existenz eines einzigen Gottes, der mit allen Menschen Gemeinschaft sucht und zum Heil aller Menschen wirken will,
- glauben wir diesen Gott als dreieinig, der sich in Jesus Christus durch den Heiligen Geist offenbart,

- lesen wir die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments als das maßgebliche Zeugnis von der Offenbarung des dreieinigen Gottes,
- bezeugen wir das Wirken Jesu Christi, insbesondere durch seinen Tod und seine Auferstehung, als den für alle Menschen offenstehenden Weg zur Versöhnung der Menschen mit Gott und untereinander,
- stehen wir in der Nachfolge Jesu Christi und setzen uns für Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Frieden ein,
- wissen wir zugleich um die Grenzen unserer Wahrnehmung des einen Gottes,
- rechnen wir mit der Möglichkeit von Offenbarungen des einen Gottes auch außerhalb des Christentums.
- Als Christinnen und Christen
- begegnen wir religiösen Überzeugungen außerhalb des christlichen Glaubens mit Achtung und Gesprächsbereitschaft,
- suchen wir konkrete Begegnungen mit Menschen anderer Religion und hören auf deren Glaubenszeugnis,
- erfahren wir das Gespräch als Bereicherung, sehen aber zugleich, dass dieses Gespräch auch als Infragestellung der eigenen Gewissheit erlebt wird,
- respektieren wir die religiösen Lebensäußerungen in anderen Religionsgemeinschaften, wie z. B. Speisegebote oder Feste,
- bezeugen wir unseren Glauben an den dreieinigen Gott in Klarheit und im Vertrauen auf die solchem Glauben innewohnende Kraft,
- laden wir zu einem Leben im Glauben an Jesus Christus ein,
- sind wir uns bewusst, dass die Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturen auch unsere eigenen Traditionen verändert wird,
- verstehen wir die von einer respektvollen Streitkultur geprägte Bezeugung der eigenen Wahrheitsgewissheit nicht als Verweigerung des Gesprächs, sondern als Dienst an- und füreinander,
- achten wir andere religiöse Überzeugungen gerade darin, dass wir Unterschiede in Lehre und Praxis nicht überspielen, sondern ernst nehmen.

Wir empfehlen den Gemeinden, Diensten und Werken das „Dresdner Wort der Religionen zum Tag der Deutschen Einheit 2016“ sowie das Dokument „Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ zur Lektüre und Diskussion.